



Apostolos Malamoussis in „seiner“ Allerheiligenkirche in der Ungererstraße. Am Sonntag feiert er hier seinen 70. Geburtstag. Links: ein Foto aus seiner Jugend, aufgenommen am Strand in seiner Heimat Griechenland.

Fotos: Petra Schramek



Prächtige Familie: der Erzpriester mit seiner Frau (M.) und Töchtern.



Andächtiger Bräutigam: Am 30. Juni 1972 heiratet er Athanasia (18).

# Pater „Immerda“ feiert seinen 70.

Seit 1982 lebt und wirkt Apostolos Malamoussis in Isar-Athen. Warum er nie mehr fort will – und was er sich wünscht

Von Nina Job

Apostolos Malamoussis hat sämtliche Kronleuchter eingeschaltet, um „seine“ Allerheiligenkirche in der Ungererstraße zu präsentieren. Hunderte Lampen bringen die prächtigen Ikonenmalereien und das Blattgold an den Wänden zum Leuchten.

**Mit Ehefrau Athanasia hat er vier Töchter – und neun Enkel**

Der Erzpriester steht mitten in all dem Glanz, als das Smartphone unter seiner Soutane klingelt. Im selben Moment eilt ein Mann in kurzer Hose mit einer großen Dallmayr-Tüte in die Kirche. Ohne Umschweife geht der Erzpriester kurz ans Handy, dann widmet er sich dem Boten. Dieser hat ein Geschenk von OB Dieter Reiter gebracht. Am Sonntag wird Apostolos Malamoussis 70 Jahre alt. Drei Flaschen Chianti sind in dem Paket.

In München gibt es wohl niemanden, der den charismatischen Priester mit Vollbart und Sou-

tane noch nie gesehen hat. Seit 35 Jahren kämpft Malamoussis gegen Rassismus, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit. Unermüdlich setzt sich der Gründer der griechisch-orthodoxen Gemeinde mit heute 27 000 Mitgliedern für die Verständigung der Kulturen und Völker ein. Von Alt-OB Christian Ude ist das Zitat überliefert: „Malamoussis muss geklont sein. Überall, wo ich bin, ist er auch“.

Von der Empore in der Allerheiligenkirche sind es nur wenige Schritte zu Pater Apostolos' Büro. Im Gegensatz zur prächtigen Kirche ist der Raum bescheiden. Der Erzpriester legt seine Kopfbedeckung ab. Wenn er mal in Zivil unterwegs ist – wie beim Einkaufen oder wenn er seine Enkel abholt – erkennt ihn kaum jemand.

An der Wand hängen Auszeichnungen wie der Bayerische Verdienstorden und die Verfassungsmedaille in Silber. Darunter steht ein gerahmtes Foto. Es zeigt ihn mit seiner Frau und den Töchtern Olga, Zoi, Anastasia und Theodora. „Das ist meine größte Auszeichnung“, sagt der Geistliche lächelnd. „Ohne sie hätte ich all das nicht geschafft.“

Zwei Töchter sind Ärztinnen, eine arbeitet als Biologin, die vierte ist bei einem Tabakkonzern beschäftigt. Sie haben neun Kinder.  
Apostolos Malamoussis

selbst stammt aus ärmlichen Verhältnissen. Er wurde in einem 500-Einwohner-Dorf bei Volos als jüngstes von fünf Kindern geboren. Schon mit 13 Jahren wollte er Priester werden. „Eigentlich wollte ich als Missionar nach Afrika, aber dann habe ich meine Frau kennengelernt und wir beschlossen, nach Europa zu gehen.“ Sie war die Tochter des Kochs im Priesteramt. Drei Tage nach ihrem Abitur war die Hochzeit.

1972 wanderten beide nach Deutschland aus, zehn Jahre später wurde Pater Apostolos nach München gesandt. Bis heute hat er ausschließlich die griechische Staatsbürgerschaft. Von seinem Vater hat er ein kleines Haus geerbt. „Von dort kann ich die Ägäis und den Heiligen Berg Athos sehen.“ Das Meer vermisst er oft. Trotzdem zieht es ihn nicht zurück. „Nach vier Wochen bekomme ich stets Sehnsucht nach Bayern!“

Den 70. wird der Geistliche mit der Gemeinde und der Familie feiern. Sein persönlicher Wunsch: „Ich möchte 100 werden wie meine Mutter.“ Sie liegt auf dem Nordfriedhof, direkt gegenüber der Kirche. Eines Tages möchte er neben ihr bestattet werden. Doch bis dahin ist noch Zeit. Nun wird erst einmal gefeiert. Und wenn Malamoussis' Sehnsucht nach dem Meer bekommt – was häufig der Fall ist – „dann fahre ich immer zum Tegernsee“.

## MÜNCHEN kompakt

### Wie geht es weiter in der Pflege?

MÜNCHEN Schon jetzt herrscht Pflegenotstand in München, auf den Stationen fehlt Personal, die Heimaufsicht findet bei jeder zweiten Kontrolle Missstände (AZ berichtete). Die Stadtrats-SPD nennt nun Prognosezahlen: Bis 2030 sollen ein Viertel mehr Senioren über 75 in München leben als heute (148 000 statt jetzt 118 000). Das Sozialreferat sollen nun Fakten zur Versorgung mit Pflege, Altersmedizin, Hausärzten, Hospizhäusern und geriatrischer Reha auflisten.

### Tanzkurse für den Kocherlball

ALTSTADT Wer für den Kocherlball am 23. Juli (6 Uhr am Chinesischen Turm) noch Polka, Dreher, Walzer & Co üben will, kann kostenlos zum Tanzkurs im Hofbräuhaus kommen (2. Stock, Erkerzimmer): Mittwoch, 28. Juni und Donnerstag, 13. Juli, ab 19 Uhr. Es spielen die „Schreinergeiger“.

## Hier kommt die Zukunft der Münchner Busflotte

Die MVG testet ab August zwei E-Busse. Die AZ ist schon mal eingestiegen

Rein elektrisch geht's durch den Englischen Garten, einige Radler schauen verdutzt, weil sie den Bus nicht wie gewohnt hören.

Wie auch, bei einem E-Motor. Der „Sileo S18“, mit dem die AZ am Freitag die erste Fahrt mitmachen durfte, ist die Zukunft der Münchner Busflotte. „100 Prozent elektrisch“ wolle

man letzten Endes fahren, so MVG-Chef Ingo Wortmann. Deswegen werden ab August zwei dieser komplett neuen E-Busse getestet. Ende 2019 will die MVG eine erste reine E-Buslinie errichten. Bis dahin werden Erfahrungen gesammelt und die Technik verbessert. Die Zukunft, sie kommt. **Lukas Schauer**



Ralf Willrett, MVG-Bus-Chef (l.) und MVG-Chef Ingo Wortmann vor dem neuen Bus. Foto: Is

Schöne **Münchnerin**  
seit 1948 *Abendzeitung*

15 *Models*  
VOM GRILL mit Jumbo Schreiner!

**8. Juli**

ab 13 Uhr  
bei **SEGMÜLLER**  
in Parsdorf

*Die echt heiße Grill-Party mit vielen Schmankerln ...*

Special Guest:  
**MOLA**

- Grill-Wettbewerb mit 15 Kandidatinnen des AZ-Modelcontests „Die Schöne Münchnerin“
- **weber** Grill-Experten
- Moderation: Lisa Heckl